

Zeitlos der Tradition verpflichtet

Die Düsseldorfer **Galerie Paffrath** ist fest in Familienhand. Sie blickt als eines der wenigen Häuser im deutschen **Kunsthandel** auf eine Tradition von mittlerweile **140 Jahren** zurück. Der Firmengründer war Schreinermeister.

VON DAGMAR HAAS-PILWAT

Wer etwas über die Gründungsgeschichte der Galerie Paffrath erfahren will, muss an ungewöhnlichen Orten suchen: In Spediteurrechnungen des Düsseldorfer Malkastenvereins. Dort ist um 1860 nachzulesen, dass ein Schreinermeister Johannes Baptiste Paffrath für die in Amerika begehrten Werke Düsseldorfer Künstler Transportkisten anfertigte und sie an Händler und Sammler in Übersee sandte. Manch einer der Maler hat diese Dienste mit eigener Kunst bezahlt. So legte Paffrath den Grundstock zu einem Gemäldehandel, mit Werken von „Künstlern 1. Ranges“. Gegründet wurde die Galerie neben dem Malkasten an der Jacobistraße. Seit 1914 ist das von Architekt Herrmann vom Endt gebaute Haus an der Kö Sitz des Unternehmens.

Studium der Kunstgeschichte

Dort in den prächtigen Räumen ist als Chef und Inhaber Ururenkel Hans Paffrath erfolgreich. Für den ältesten aus dem Geschwister-Quintett war es klar, dass er die Nachfolge seines heute 85-jährigen Vaters Hans Georg antritt. In München hat er Kunstgeschichte studiert und 1987 den Kunsthandel in der fünften Generation übernommen. „Das ist eine Seltenheit“, sagt er stolz. Denn die Paffraths sind einige der wenigen Familien, denen der Wiederaufbau nach dem Zweiten Weltkrieg gelungen ist und die heute international an der Spitze der Branche stehen.

Hans Paffrath, unterstützt von Ehefrau Ariane hat dem Geschäft mit romantischer und impressionistischer Malerei seinen eigenen Stil gegeben. „2007 ist ein exzellentes Jahr“, sagt er. Man kauft Kunst und vor allem die großen Künstler bei Paffrath. Jährlich finden dort an die 300 Werke neue Liebhaber. So wie die Studie „Kirschblüten im Frühling“ von Franz Xaver Simm für 4500 Euro oder ein Hugo Mühlig „Herbst in Düsseldorf“ (18 800 Euro) oder gar ein wunderbarer Liebermann (480 000 Euro).

„Das Geschäft lebt vom Einkauf“, erklärt der 48-Jährige. Er ist viel unterwegs, reist zu den Sammlern, be-



Hans Paffrath ist der Ururenkel des Unternehmens-Gründers. Er leitet die Galerie an der Königsallee mit vielfältiger Unterstützung durch seine Geschwister.

RP-FOTO: WERNER GABRIEL

INFO

Jubiläumsschau

1914 hat das Ehepaar **Antoinette** und **Georg Paffrath** den Sprung auf die Königsallee 46 gewagt und die Galerie zu einem wichtigen internationalen Kunst- und Handelshaus ausgebaut.

Die „Düsseldorfer Malerschule“ bildet einen Schwerpunkt in der Arbeit der Düsseldorfer Familie Paffrath.

Die **Jubiläumsausstellung** mit 55 Meisterwerken zum 140. Geburtstag ist dort bis zum 31. November zu sehen.

www.galerie-paffrath.de



Das Gebäude an der **Königsallee** – hier ein historisches Bild – ist in Familienbesitz. Seit 1914 ist dort die Adresse des Unternehmens.

FOTO: PRIVAT

rät, prüft, schaut sich die Arbeiten im Original an, verhandelt und bezahlt stets sofort in bar. „Das haben wir immer so gemacht.“

Zweimal im Jahr werden Ausstellungen in den 400 Quadratmeter großen Räumen an der Kö organisiert und die Neuerwerbungen präsentiert. Hans Paffrath vertritt neben der „Düsseldorfer Malerschule“ und den Meistern des 19. Jahrhunderts die skandinavische Kunst und die Klassische Moderne, darunter große Namen wie Clarenbach, Mühlig, Preyer, Brendekilde, Jensen oder Heckel.

Das Profil geschärft

„Wir haben unser Profil geschärft: traditionsverbunden und zeitlos zugleich“, sagt der Spezialist, der den Käufern und Museen aus aller Welt die Echtheit der Werke garantiert. Zum 140. Geburtstag unter dem Motto „die Zeit vergeht, die Kunst bleibt“, wird das Siegel „GP“ neu aufgelegt. Es gilt als sichtbare Sicherheit für die Echtheit und die spätere Inzahlungnahme zum gleichen Preis.

Jedes kostbare Bild muss gepflegt werden. Da trifft es sich gut, dass Bruder Georg (47) als einer der anerkanntesten Restauratoren gilt. Die Überarbeitung aller Werke geht durch seine Hände, stets ist er darauf bedacht, dass ein 100 Jahre altes Bild sein Gesicht bewahrt und „nicht wie so häufig durch Restaurierung ruiniert wird“.

Dicke Familienbande

Der Erfolg der Paffraths basiert aber auf mehr als nur Kompetenz und kaufmännisches Geschick. Es ist ein dickes Band, das die Familie bindet. Und die ist nicht klein: Die Zwillinge Tina und Lore (42) sind jeweils Mütter von drei Kindern, Hans, der älteste, ist zweifacher Vater, und Caroline (45), verheiratete Neues, hat vier Kinder. Sie arbeitet auch in der Galerie. Wie ein Clan halten sie zusammen. „Das haben wir von unserer Mutter geerbt, die selbst sechs Geschwister hat“, sagt Caroline. „Mit viel Feingefühl hat sie unseren Sinn für Werte und Familie geschärft.“ Offenbar eine stabile Plattform für eine ungewöhnliche Kunst-Dynastie.